

Abenteuer & Kooperation hautnah

– die Gemeinschaft durch Geräte-Parcours stärken

Tobias Schwarzwälder, Karlsruhe

Zeit	4 Doppelstunden
Niveau	Anfänger und Fortgeschrittene (Unter- und Mittelstufe)
Ort	Sporthalle
Ziele	Gemeinschaft stärken, mit anderen kooperieren, Ängste akzeptieren und Grenzen austesten
Kompetenzen	Team- und Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Selbstdisziplin
Vorkenntnisse	keine notwendig

Fachliche Hinweise

Die Erlebnispädagogik – oder im Zusammenhang mit Sportunterricht auch als Erlebnissport bekannt – erhält immer mehr Einzug in die Schule, sei es auf Wandertagen, Klassenfahrten oder im Sportunterricht selbst. Auch in der „Erwachsenenwelt“ (z. B. in der Industrie und Wirtschaft) wurde erkannt, dass erlebnispädagogische Maßnahmen die so genannten „Soft- und Metaskills“ der Mitarbeiter erweitern und verbessern und so ein angenehmeres und produktiveres Arbeitsklima schaffen können.

Aufgrund der verschiedenen Einsatzgebiete der Erlebnispädagogik und zahlreicher Schnittstellen zu vielen Wissenschaften (z. B. Psychologie, Soziologie oder Pädagogik) fällt es nicht leicht, eine allgemeingültige Definition zu entwickeln. Die unterschiedlichen Inhalte und Ziele, Zielgruppen oder Institutionen lassen ebenso viele unterschiedliche Schwerpunktsetzungen zu. Nach Thiersch (1995) zielt jedoch das erlebnispädagogische Moment auf authentische, ästhetische, praktische, körperliche sowie auf gemeinsame Erfahrungen ab.

Erlebnispädagogik wird häufig mit Unternehmungen in der Natur assoziiert, z. B. Wildwasserkajak, Rafting o. Ä. Da der Sportunterricht nur bedingt Naturerlebnisse ermöglichen kann, gilt es, dort die individuellen Fertigkeiten der Schüler zur Lebensbewältigung und die Fähigkeit zu zwischenmenschlicher Kooperation und Kommunikation in der Gruppe zu fördern (vgl. Senninger, 2000). Die Erfahrung, eigene Grenzen auszutesten, sie in einem angstfreien Raum zu erleben und gemeinsam in der Gruppe Lösungsansätze zu erarbeiten, steht im Fokus des Unterrichtsvorhabens. Diese Erfahrungen fördern die Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Am Ende sollte ein besseres Selbstverständnis und Selbstbewusstsein stehen.

Die Förderung sozialer, sachlicher und emotionaler Kompetenzen kann im Sportunterricht bzw. Erlebnissport durch Aktionsformen gezielt gesteuert werden – in vorliegender Unterrichtseinheit durch attraktive Spiele und Abenteuer-Landschaften aus Geräten.

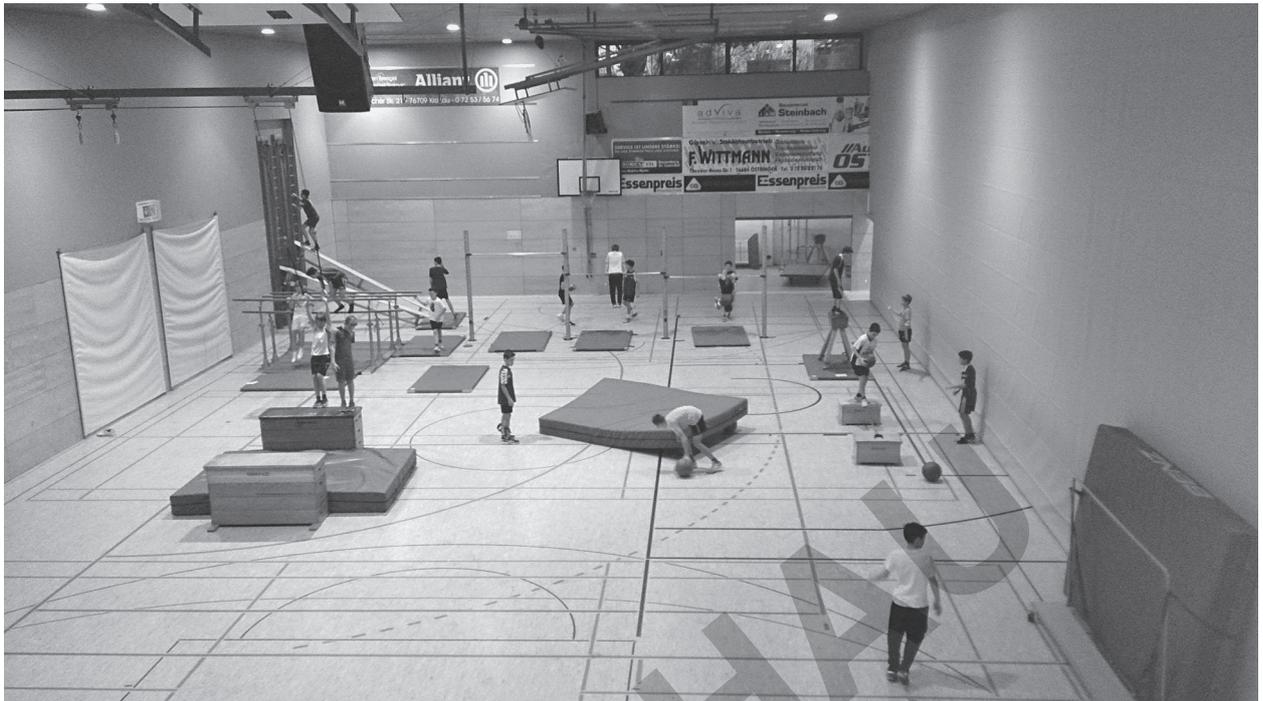
Praktische Tipps

Abenteuer-Landschaften können in jeder Sporthalle angeboten werden, egal, wie groß diese ist bzw. wie gut sie mit Geräten und Materialien ausgestattet ist.

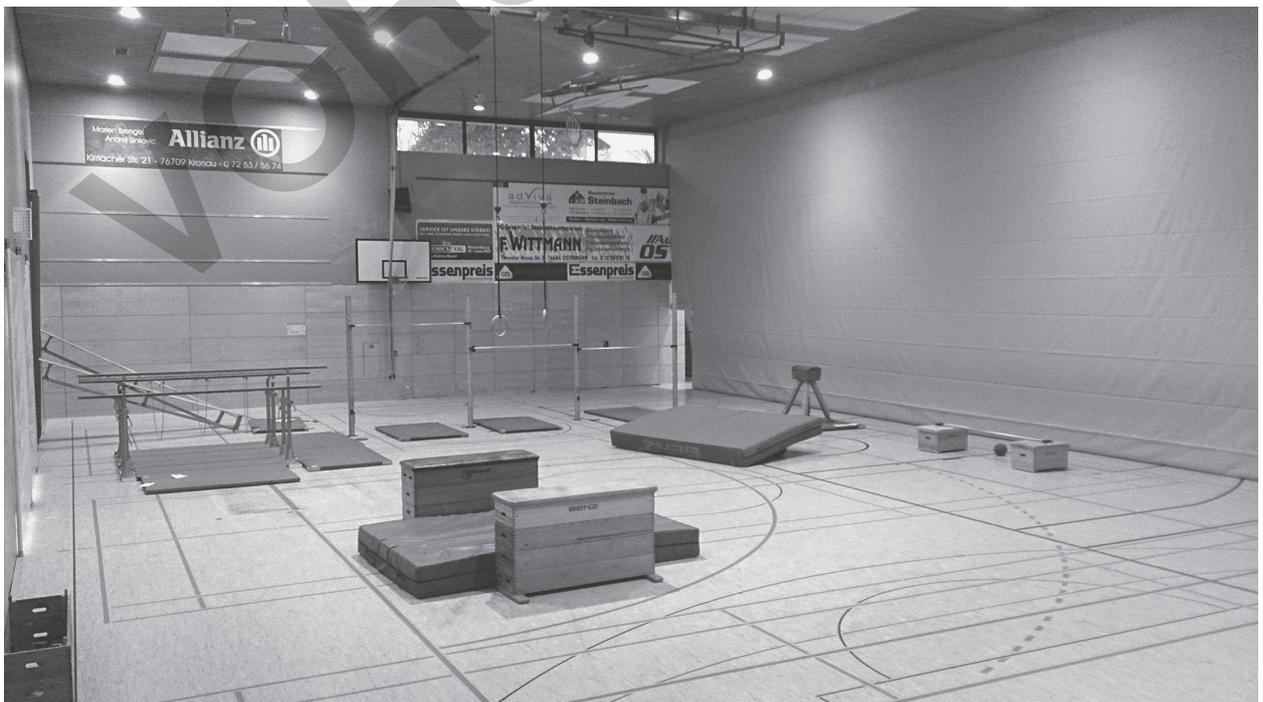
Solche „Erlebniswelten“ wie in dieser Unterrichtseinheit haben ihren Sinn vor allem bei neu zusammengesetzten Klassen (Fünft- oder Achtklässler, die sich nach der Profilwahl in einem neuen Klassengefüge zurechtfinden müssen). Das Streben nach Anerkennung oder Zugehörigkeit in einer neuen Peergroup kann durch Erlebnissport in kontrollierbaren Bahnen gefördert bzw. befriedigt werden. Auch die Gender-Thematik spielt dabei eine große Rolle: Die Aufnahme von Körperkontakt mit dem anderen Geschlecht und die Aufgabe, gemeinsam ein Ziel zu erreichen, ist ein relevanter Lernprozess. Es bietet sich deshalb an, die Unterrichtseinheit – zumindest in weiten Teilen – koedukativ im Klassenverband zu unterrichten.

M 1

Ein möglicher Adventure-Parcours in Bildern



(Abb. 1)



(Abb. 2)

M 3

Ein Adventure-Parcours mit Abwurf



M 4 Reflexionsbogen

			
Ich bin ein Wagnis eingegangen.			
Ich bin an meine Grenzen gestoßen.			
Ich konnte meiner Gruppe/meinem Partner vertrauen.			
Meine Mitschüler konnten mir vertrauen.			
Ich habe mich an einer Lösung aktiv beteiligt.			
Ich habe nicht aufgegeben.			
Ich habe Fehler zugegeben.			
Die Herausforderungen an den Geräten haben mir Spaß gemacht.			
Ich habe mich und meine Mitschüler nicht gefährdet.			

Meine Verbesserungsvorschläge:
